

Jedem was sich gebührt!

16. Octobe 2005 / Paul Amacker

Unsere Ferien waren bestimmt durch grosse und kleine Dinge, wie so oft im Leben.

Wir bereisten ein Land, wo es so oft um die Grösse geht, wo die Grösse eine unübersehbare Rolle spielt, und wo es scheint, dass alles gross ist, sogar die Einkaufsmenge in den riesigen "Super-Stores".

Einige Bilder zum Land der Grösse, Kanada: **1**-Motorhome...**2**-doch nicht unseres...**3**-Dinosaurier...**4**-Steak... **5**-Bären nicht den...**6**-welchen wir sahen...**7-9**-die unendlichen Wälder, Strassen und Berge...**10**- Doch manchmal macht das Kleine den grossen Unterschied, zum Beispiel der Ruf des kleinen Vogels "Loon". Oder die "kleinen" überraschenden Begegnungen, wie zum Beispiel mit **Wes** dem Besitzer des **Tim Hortens** Kaffee-shops in Squamish. Wir luden ihn zum Essen ein als wir dort lebten und hatten eine gute Beziehung, wussten aber nicht ob wir ihn treffen würden. Er überreichte mir die grosse Tasse (Cup) als Geschenk (zeigen).

Oder das kleine Kabel, dass sich verklemmte als ich die Handbremse zog an unserem Camper Bus, und uns mit 3 Tagen Garage bescherte.

Es ist aber auch der Kontinent, wo Rick Warren, Autor von "**Leben mit Vision**", an der Larry King Show (wohl eine der grössten und bekanntesten) ein klares Zeugnis geben kann, das Evangelium erklärt und nicht herunter gemacht oder ins Lächerliche gezogen wird. Man kann verschiedener Meinung sein über Amerika oder Busch, und doch sagt es etwas über die Regierung aus, wenn das Evangelium und das Wort Gottes in den Medien noch geachtet wird.

Unser Thema heute ist Regierung und Christ sein, wie ihr aus dem Text von Römer 13,1-7 entnehmen könnt.

Manchmal haben wir Mühe, dass wirkliche Problem zu erkennen.

Illustration:

Ein Man kommt zum Arzt und klagt, dass er überall Schmerzen habe. Berühre ich mein Kopf habe ich Schmerzen, berühre ich die Schulter oder den Bauch habe ich Schmerzen, berühre ich die Hüften, das Knie, den Fuss, ich habe Schmerzen. Der Arzt untersucht ihn genau, und sagt dann, ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute ist, dass sie im Grossen und Ganzen gesund sind, die schlechte, dass sie ihren Finger gebrochen haben!

Alle, jeder muss der Obrigkeit gehorchen!

Römer 13,1 *Jedermann sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan*

Gott hat drei Institutionen verordnet, oder bestimmt, die Familie / die Gemeinde / die Regierung. Verordnet meint eigentlich geschaffen, also Seine Idee.

Was für eine Form der Regierung hat Gott wohl gewollt? Paulus schreibt hier unter der Römischen Regierung, was am ehesten einer Diktatur gleich kommt mit dem Kaiser. Sollte es eine Monarchie sein oder eine Oligarchie (einige bestimmen), eine Republik oder eine Demokratie oder gar eine Diktatur?

Wir würden wohl sagen die Demokratie, da wir sie ja schon seit 700 Jahren kennen. Wir sollten aber nicht vergessen, dass die Demokratie nur funktioniert mit moralisch – ethisch - Gottesfürchtigen Menschen. Die Demokratie wird was die Menschen sind. Sind die Menschen gottlos, unmoralisch und gewalttätig, so wird es auch die Regierung.

Illustration:

Nehmen wir an wir haben 5 Leute auf einer Insel, 3 Männer und 2 Frauen. Die 3 Männer stimmen ab die 2 Frauen zu vergewaltigen, dann ist das Demokratie, doch Demokratie in seiner schlechtesten Form. Demokratie kann eine schlechte Regierungsform sein wenn die Menschen schlecht sind. Und Freunde, ich habe eine gewisse Sorge, ja Angst, um die Schweiz.

Zu Paulus Zeiten hat die Römische Regierung das Kolosseum mit 50 000 und mehr Menschen gefüllt, die zusahen, wie Christen ermordet wurden durch Tiere und Kampfsport. Zur selben Zeit haben Christen in den Katakomben gebetet, dass Gott eingreife, und Er hat es getan. So kann Gott es auch in der Schweiz.

2. Chronik 7,14

und sich mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, demütigt, und sie beten und suchen mein Angesicht und wenden sich ab von ihren bösen Wegen, so will ich im Himmel hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.

Jede Seele – jeder Mensch, der eine wie der andere, ausnahmslos, auch die Geistlichen und die Prediger, die Pfarrer und Priester müssen sich der Obrigkeit unterordnen

Jede Obrigkeit kommt von Gott!

Römer 13,1 *Jedermann sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die vorhandenen aber sind von Gott verordnet.*

Unsere Grundhaltung dem Staat, dem Boss, den Vorgesetzten, den Leitern gegenüber, muss sich an diesem Bibelwort orientieren, ob wir das gerne hören oder nicht. Hat Gott das Recht und die Macht mein Leben zu bestimmen, indem Er mich in Situationen und Plätze bringt, oder lässt, die mir nicht unbedingt zusagen?

Illustration:

Denken wir nur an David unter König Saul, der es gar nicht gut meinte mit David und ihn bis aufs Blut verfolgte (1. Samuel 18- 26). David war nicht bereit Hand anzulegen gegen den **“Gesalbten des Herrn“** (1. Samuel 24,7), da er wusste, dass Gott für ihn sorgen wird und das Er die Situation im Griff hat.

Unterordnung basiert nicht auf dem Respekt, den wir einem Leiter oder einer Regierung gegenüber bringen. Unterordnung gründet sich auf die Position und die Aufgabe die Gott einem Menschen oder einer Regierung gibt. Jesus akzeptierte das:

Johannes 19,11a

Jesus antwortete: Du hättest keinerlei Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre;

Im Prozess der Unterordnung macht Jesus klar was zählt, das sehen wir als es darum ging dem Kaiser die Taxen zu bezahlen.

Lukas 20,25

Er aber sprach zu ihnen: Gebt daher dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!

Der Obrigkeit gebührt Unterordnung und nicht nur wenn sie uns zusagt.

Wir hören heute viel über die Menschen Rechte, aber wenig über die Gottes Rechte. Wir haben unsere Träume und Ziele und wollen die Leiter hoch, koste es was es wolle. Ja, und ich glaube Gott will uns segnen und uns erheben und weiter bringen. Er erhob Joseph und er erhob David und und und Aber der Weg dahin ist mit Gott absolut unterschiedlich im Vergleich zum Weg, den die Welt geht. Bei Joseph, so wie bei David, ging es durch Leiden und Unterordnung und Vertrauen in Gott. Es ist gut Träume zu haben und Ziele zu verfolgen, doch das Herz muss Gott zugewandt bleiben und sich völlig Ihm ergeben bleiben im ganzen Prozess.

Die Sünde Satans ist sein Stolz, die Selbstverherrlichung und sein Erheben über Gott. Das führte zu der Unzufriedenheit mit dem Platz, den Gott ihm zugewiesen hatte. Luzifer war nicht zufrieden mit dem Platz der Gott ihm zugewiesen hatte, er wollte Gottes Thron einnehmen. Das ist eigentlich immer der Fall wenn wir uns der Souveränität Gottes entgegenstellen.

Der Stolz fragt sich immer wieder: “Warum bin nicht ich der Leiter, da ich es doch viel besser kann als sie oder er? Warum werde ich nicht behandelt mit dem nötigen Respekt wie es sich für mich gehört? Wenn die Leute nur wüssten was ich kann und wie geistlich ich bin?.....O’ Gott weiss!!!

Davor (Stolz) muss sich auch die Gemeinde schützen.

Illustration:

Vor 15 Jahren, während meiner Ausbildung in Kanada, habe ich eine Gemeinde besucht und ihr gedient mit aller Schwachheit und mit gebrochenem Englisch. Ich habe mich mit ganzem Herzen eingesetzt um mit der Gemeinde die Umgebung der Gemeinde zu erreichen mit dem Evangelium. Einige konnten motiviert werden evangelistisch tätig zu werden und ich habe ein paar Dinge angefangen. Dann wurde ich nach dreieinhalb Jahren angefragt ob ich der Gemeinde als einer der Pastoren dienen würde. Das war noch während meiner Ausbildung. So wurde ich dann der Pastor für Evangelisation. Wir hatten viele Pläne und Träume mit dieser Gemeinde, aber wir hatten auch immer wieder das Problem, dass die Gemeindeleitung sich sehr an die Theologische Ausbildungsstätte hängte und sich davon Erfolg versprach. Zwei Jahre später war ich dann noch der einzige Pastor. Ich wollte die Gemeinde in eine grössere Unabhängigkeit von der Schule und in eine grössere Selbständigkeit führen, indem wir unser Vertrauen ganz auf Gott setzen. Obwohl im Grossen und Ganzen viele dasselbe Anliegen hatten, war doch bei einigen Leitern die Angst gross, dass die Schule dann zu wenig Einfluss nehmen könnte. Man hatte sich entschieden sich stark nach der Schule auszurichten und den Einfluss, der Ansehen brachte, zu bewahren. Ich habe selten so viele Menschen weinen sehen als wir unseren letzten Sonntag da hatten. Im nachhinein denke ich, dass dies prophetisch war. Gestandene Männer standen in der Ecke und weinten, wahrscheinlich nicht einmal so sehr wegen uns, sondern wegen der Gemeinde. Der traurigste Moment auf unserer Reise war der Besuch in dieser Gemeinde. Schon vor einigen Jahren habe ich gehört, dass die Gemeinde ziemlich geschrumpft sei, dann ist vor zwei Jahren die Schule nach Calgary gezogen und sie hatten für zwei Jahre keinen Pastor. Nun hatten wir Gottesdienst mit 17 Anwesenden, uns dazu gezählt. Einige haben natürlich gefehlt, und etwas über die Hälfte kannten wir noch. Obwohl es schön war einige wieder zu sehen war mein Herz doch sehr betrübt als ich nachdachte über die Visionen und Ziele die wir damals mit der ca. 200 Besucher starken Gemeinde hatten.

Freunde, wir dürfen nie das Wesentliche, das Fundamentale des Glaubens verlassen, nicht wir Persönlich, und nicht wir als Gemeinde, nämlich die totale Unterordnung zu Gott. Wenn wir etwas anderes als Gott als wichtig und zentral erachten, werden wir scheitern.

Die Aufgabe der Obrigkeit?

Römer 13,2-5

Wer sich also der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt der Ordnung Gottes; die aber widerstreben, ziehen sich selbst die Verurteilung zu. 3 Denn die Herrscher sind nicht wegen guten Werken zu fürchten, sondern wegen bösen! Willst du also die Obrigkeit nicht fürchten, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen! 4 Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zur Strafe an dem, der das Böse tut. 5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen.

Wir können Moral nicht befehlen. Es gibt kein Gesetz auf der Welt, das dich moralisch macht, daher ist das Gesetz gegen die Unmoral. Kein Gesetz kann dich dazu bringen mich zu lieben, so brauchen wir ein Gesetz, das dich davon abhält mich zu ermorden. Kein Gesetz kann dich ehrlich machen, daher brauchen wir eines, das uns vom Stehlen abhält. Die Obrigkeit ist nicht in erster Linie da um mich gut zu machen, sondern um mich vom Bösen fern zu halten.

Wenn wir diesen Abschnitt lesen dann bekommen wir bestätigt, dass wenn wir Gutes tun, das Gesetz für uns nicht wichtig ist, und wir es gar nicht spüren. Doch wenn wir Böses tun, kommt das Gesetz zum Zug und wir spüren es gegen uns.

Die Obrigkeit hat also zwei Aufgaben:

- 1) Die Regierung ist da um uns gut zu tun (v.4a). Die Regierung soll den Menschen dienen. Die Regierung soll uns helfen Dinge zu tun die wir sonst nicht tun können, -Strassen, -Schulen, -Spielplätze usw. darum zahlen wir ja auch unsere Steuern.

- 2) Die Regierung ist da um das Böse zurück zu binden. (v.4b). Die Regierung muss bedacht sein, dass das Böse unser Leben nicht bestimmen darf. Das Böse muss bekämpft werden durch die Gesetze und der Autorität der Regierung.

Die Obrigkeit soll uns also nicht schrecken solange wir Gutes tun, ansonsten werden wir sie fürchten.

Wir wissen ja wie das geht wenn wir im Auto sitzen und die Sirene hören und das Blaulicht sehen. Schnell geht es durch den Kopf, wie schnell fahre ich, bin ich angeschnallt, und die Kinder, sind meine Papiere in Ordnung, habe ich die Vignette? Wenn wir alles als gut abhaken können so beruhigt sich alles und wir haben keine Angst. Aber sonst....?

Die Regierung ist da um das Böse einzudämmen.

Kann ich mich der Obrigkeit widersetzen?

Nun, es gibt eine Ausnahme zum Ungehorsam, nämlich der Gehorsam! Widerspruch? Die Frage ist, ist das Gesetz des Landes im Konflikt mit dem Gesetz Gottes? Dann sind wir als Christen aufgefordert dem Gesetz Gottes zu gehorchen und nicht dem "Land".

ILL Daniel wurde gesagt er dürfe nicht mehr beten, dass war das Gesetz des Landes. Gottes Gesetz sagt, du sollst beten. Daniel machte sich auf und betete, auch wenn er dadurch gegen das Gesetz des Landes handelte.

ILL As man Petrus und Jakobus befahl, dass sie nicht mehr lehren und predigen dürfen im Namen Jesus, war dies das Gesetz des Landes. Sie aber widersetzten sich dem Gesetz des Landes und gehorchten Gott indem sie weiter predigten und lehrten auf den Strassen in Jesu Namen, obwohl sie dafür ins Gefängnis mussten.

Es mag gar nicht mehr lange gehen bis die Regierung der Kirche, der Gemeinde, sagt was sie predigen darf und was nicht. Zum Beispiel Homosexualität als Sünde zu bezeichnen bringt uns ja heute schon fast in Probleme.

Doch wenn diese Zeit kommt müssen wir weiter die Wahrheit sagen. Wir müssen die Sünde Sünde nennen und wir dürfen die Wahrheit Gottes nicht kompromittieren. Wenn das Gesetz des Landes im Konflikt steht mit dem Gesetz Gottes müssen wir dem Gesetz Gottes gehorchen. Nathan der Prophet konfrontierte König David, Elia König Ahab, Daniel stand gegen Nebukadnezar, Johannes der Täufer gegen Herodes. Wenn nicht die Gemeinde zur Wahrheit steht, wer dann? Wir müssen uns das heute schon tief ins Herz eingravieren, wir werden Gott mehr gehorchen als den Menschen!

Unterordnung der Obrigkeit wie?

Gebt allen was ihnen gebührt!

Interessant, wir sollen nicht nur mit Worten und mental mit Kopfnicken unterstützen:

- 1) Lass das Leben sprechen, tue Gutes und hab ein gutes Gewissen

1. Petrus 2,13-15

Ordnet euch aller menschlichen Einrichtung unter um des Herrn willen: sei es dem König als Oberherrn 14 oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lob derer, die Gutes tun! 15 Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt:

- 2) Lass das Geld sprechen indem du dem Staat gibst was er braucht.

Römer 13,6-7

Deshalb zahlet ihr ja auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die eben dazu bestellt sind. 7 So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt.

Gebt allen was ihnen gebührt!

Unsere Rebellion dem Staat gegenüber ist oft ein Grund für unsere Schmerzen, es ist der gebrochene Finger.

1. Timotheus 2,1-3

Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, 2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. 3 Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott,

Wir sollten dies nicht leicht nehmen und uns dem Wort Gottes stellen.

Römer 13,8

Seid niemand etwas schuldig,

Auch nicht dem Staat, der Familie, dem Arbeitgeber, der Gemeinde. Der kleine Unterschied, der alles ins rechte Licht bringt und diesen Abschnitt so gross macht ist im zweiten Teil von Vers 8.

**als dass ihr einander liebet;
denn wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.**

Einander lieben ist eine Schuld, die wir immer besitzen und immer bezahlen müssen. Das Gesetz Gottes und das Wohl des Menschen verlangen es so. Es ist nicht unserem freien Entscheid überlassen, die Liebe ist eine offene immerwährende Quelle, von welcher fortwährend geschöpft werden muss wenn sie nicht versiegen soll. Unser Antrieb soll also die Liebe sein, und aus Liebe, in Liebe sollen wir handeln. Darin ist die Erfüllung des Gesetzes, das des Landes, ob vom Land verstanden oder nicht, und das von Gott.

Gebt allen was ihnen gebührt!